ENERGIEWENDE:

WER BREMST, WER TREIBT – UND WAS KÖNNEN DIE VERBRAUCHER ZUM GELINGEN BEITRAGEN?

VORTRAG BEI DER VHS ERLANGEN, 7. APRIL 2014

Marcel Keiffenheim,
Leiter Politik und Kommunikation
Greenpeace Energy

Energie-Genossenschaft Greenpeace Energy

- Entstand 1999 aus einer Greenpeace-Kampagne und ist die Fortsetzung dieser Kampagne mit den Mitteln eines Energieversorgers.
- Ist ein politisches Unternehmen. Wir wollen zeigen, dass Energiewende geht – und wie sie geht. Gemeinsam mit unseren Genossenschaftsmitgliedern und Kunden kämpfen wir für eine umweltfreundliche Energiewirtschaft.
- Ökostrom: 110.000 Privat- und Gewerbekunden
  „proWindgas“: 8.000 Kunden
- 22.000 Genossenschaftsmitglieder als Eigentümer.
- Arbeitet aus Prinzip nicht Profit maximierend.
- Trägt aktiv zum Ausbau der erneuerbaren Energien be
  - Ökostrom nach Greenpeace-Kriterien
  - Bau und Betrieb von Wind- und PV-Kraftwerken
  - Windgas

© Greenpeace Energy, 2014

Angeblich wollen alle die Energiewende…

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Startseite Kontakt EN FR

Themen

Sie sind hier: » Startseite » Ther

Die Energiewend

1.800
UNTERNEHMEN.
1 STIMME
der Energie- und Wasserwirtschaft.

Zeit für Verantwortung. Die Energiewende marktwirtschaftlich gestalten.

Die Energiewende im Realitätstest: Steigende Strompreise, zunehmende Engpässe im Netz, Reservekraftwerke ohne wirtschaftliche Basis. Gleich nach der Bundestagswahl müssen Lösungen kommen. Die Branche hat Vorschläge erarbeitet. Eine immense Herausforderung und eine großartige Chance zugleich – für uns alle.

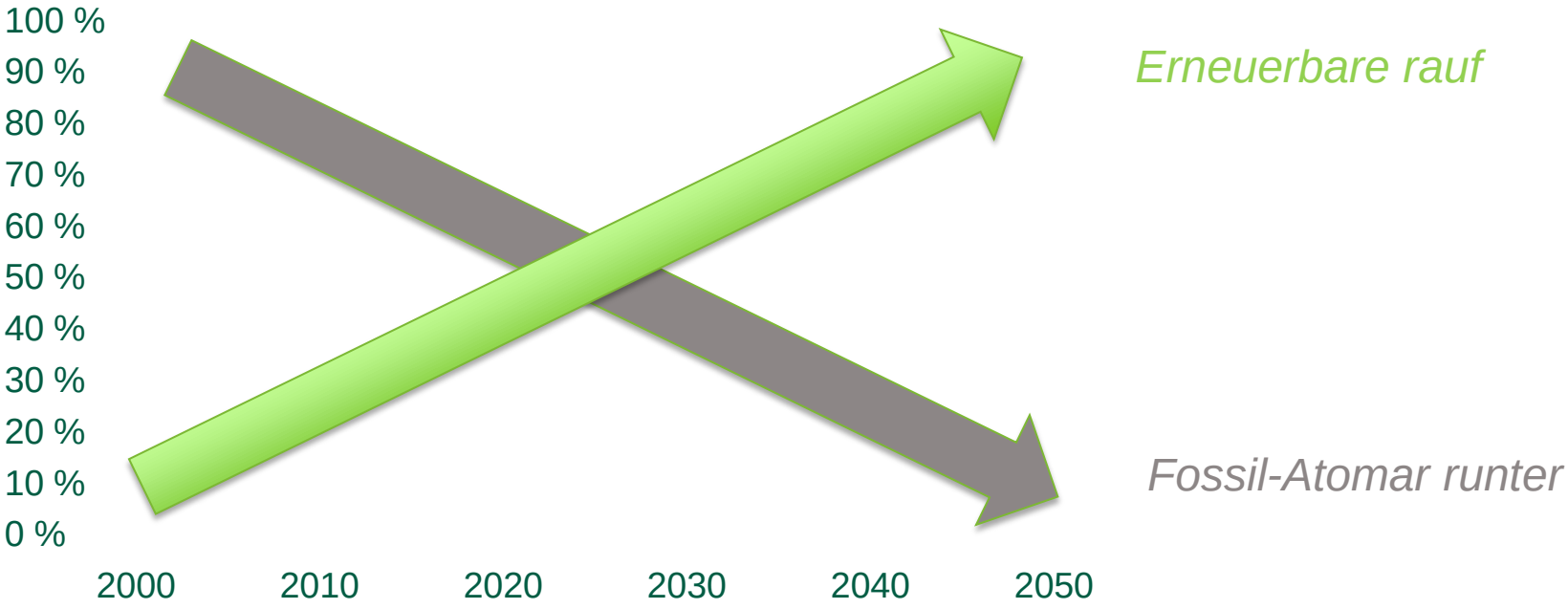
Der BDEW setzt sich für den Ausbau der Erneuerbaren Energien ein und zeigt marktwirtschaftliche Lösungen auf.
Informieren Sie sich unter www.bdew.de

bdew

Wohlstandsniveau zu einer der energieeffizientesten und umweltschonendsten Volkswirtschaften der Welt zu machen.

ENERGIEWENDE: BREMSER UND TREIBER

Was bedeutet eigentlich „Energiewende“?



Energiewende-Ziel der Bundesregierung: 80 % erneuerbare Energien bis 2050

Energiewende-Ziel von Greenpeace: 100 % Erneuerbare bis spätestens 2050

© Greenpeace Energy, 2014

Warum Energiewende?

- Aus Umweltgründen
  - Klimaschäden durch fossile Kraftwerke
  - Strahlenrisiken durch Atomkraftwerke
  - Schäden durch Abbau endlicher und immer knapper werdenden Ressourcen
  - Giftige Schadstoff-Emissionen
- Aus volkswirtschaftlicher Vernunft
  - Mit Erneuerbaren keine Abhängigkeit von importierten Ressourcen
  - Fossil-Atomar unterm Strich zu teuer (Brennstoffkosten, Umweltfolgekosten)
  - Arbeitsplätze und Technologieführerschaft im Wachstumsmarkt Erneuerbare
- Aus Gerechtigkeitsgründen
  - Atomgefahren wirken Tausende von Jahren weiter (Endlager-Problematik)
  - Klimakatastrophe trifft vor allem Dritte Welt – und kommende Generationen
  - Wir verbrennen Ressourcen, die kommenden Generationen fehlen werden.

© Greenpeace Energy, 2014

Gewinner und Verlierer der Energiewende

- Energiewende heißt Neuverteilung von Marktanteilen auf dem Strommarkt
- Bei der Energiewende gibt es Gewinner…

- …aber auch Verlierer
  (die sich wehren)

© Greenpeace Energy, 2014

Was die Energiewende für die einzelnen Akteure bedeutet

Wem gehören die konventionellen Kraftwerke?

Wem gehören die Erneuerbaren Kraftwerke?

Stand der Bürgerenergie in Deutschland

- 47% der installierten Leistung „Bürgerenergie“ (34 GW)
- 41% der installierten Leistung „Institutionelle und strategische Investoren“ (30 GW)
- 12 % der installierten Leistung „Energieversorger“ (9 GW)

Grafik: Greenpeace Energy

Stromerzeugung: Energiekonzernen droht Verlust der marktbeherrschenden Stellung.

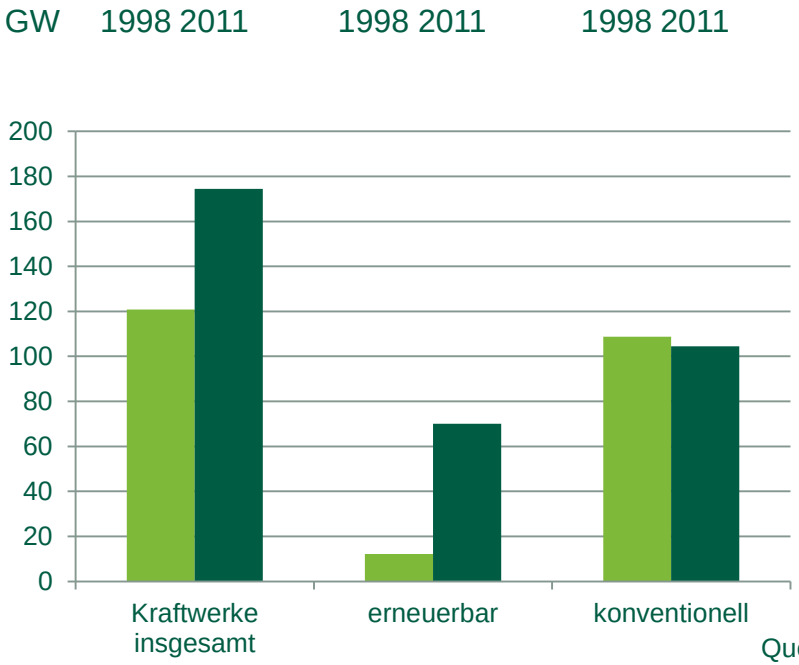
1 % Strommarkt-Anteil entspricht ca. 200 Millionen Euro Umsatz jährlich

© Greenpeace Energy, 2014

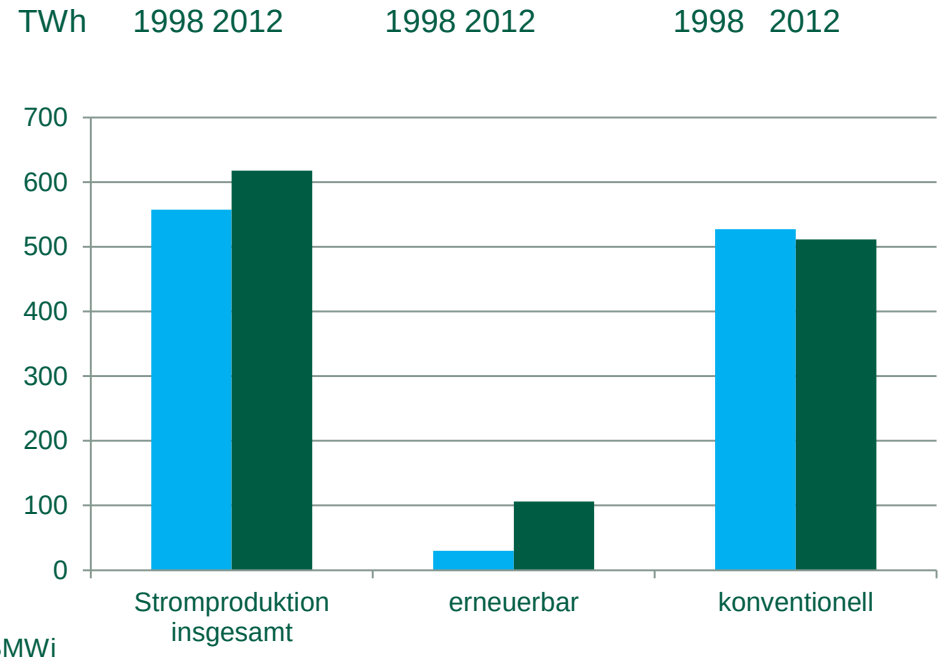
Veränderung der Marktanteile

- Immer mehr Kraftwerke drängen auf die Strommärkte und bieten dort immer mehr Strom an.
- Das Überangebot führt zu Preisverfall.

Deutscher Kraftwerkspark



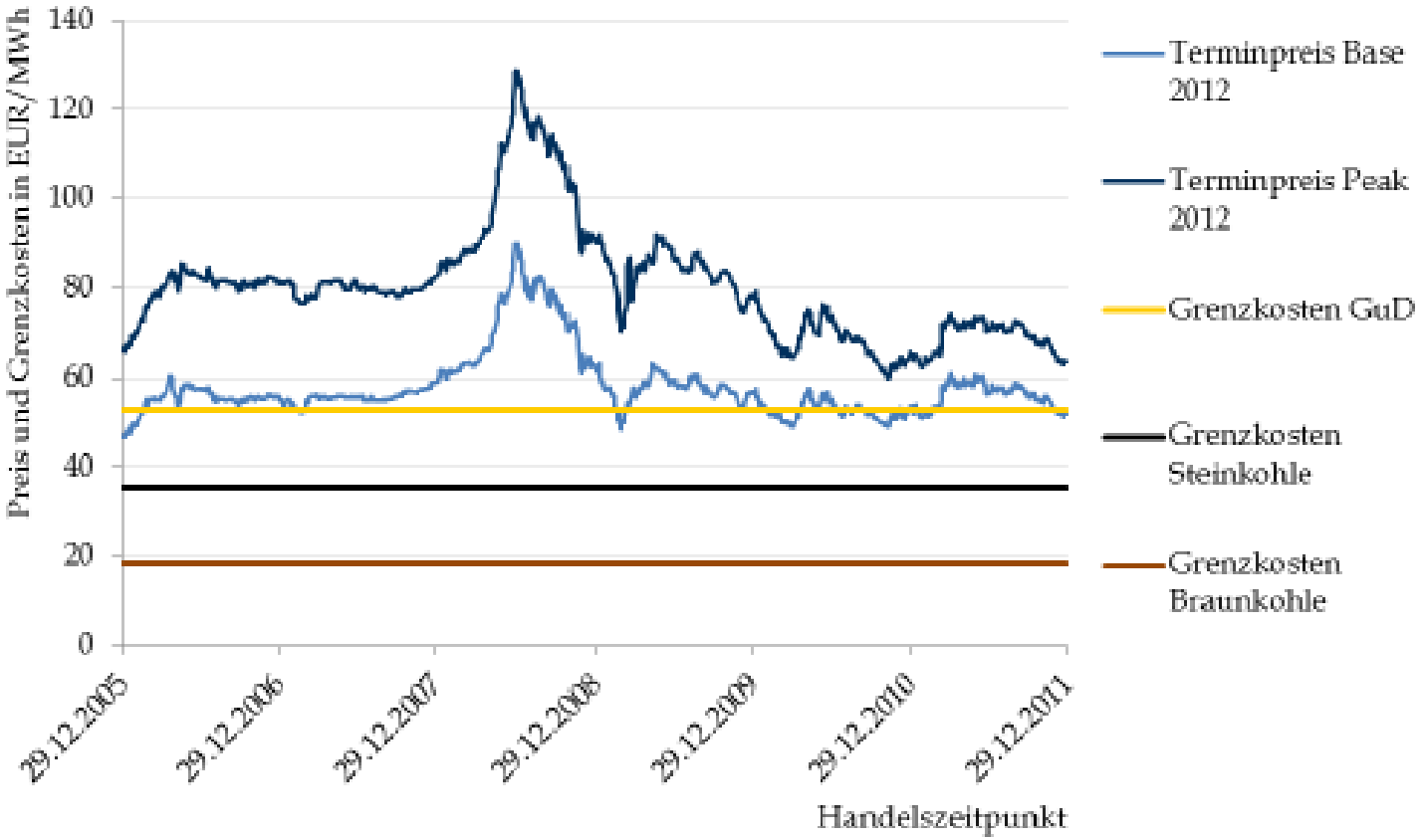
Stromproduktion in Deutschland



Quelle: BMWi

© Greenpeace Energy, 2014

Entwicklung der Großhandelspreise für Strom 2005 – 2012



Quelle: Energy Brainpool/Greenpeace Energy

© Greenpeace Energy, 2014

Debatte läuft „über Bande“

- Fast niemand sagt heute in Deutschland noch offen, dass er (oder sie) eine fossil-atomare Energieversorgung bevorzugen und erneuerbare Energien ablehnt.
- Dennoch gibt es objektive Interessen, denen ein Erfolg der Energiewende nicht gelegen sein kann.
- Kritik an der Energiewende „über Bande“:
  - *„Schlecht gemanagt!“*
  - *„Strompreisexplosion!“*
  - *„Gefährdung des Wirtschaftsstandortes!“*
  - *„Gefährdung der Versorgungssicherheit!“*

© Greenpeace Energy, 2014

Warum läuft die Debatte „über Bande“?

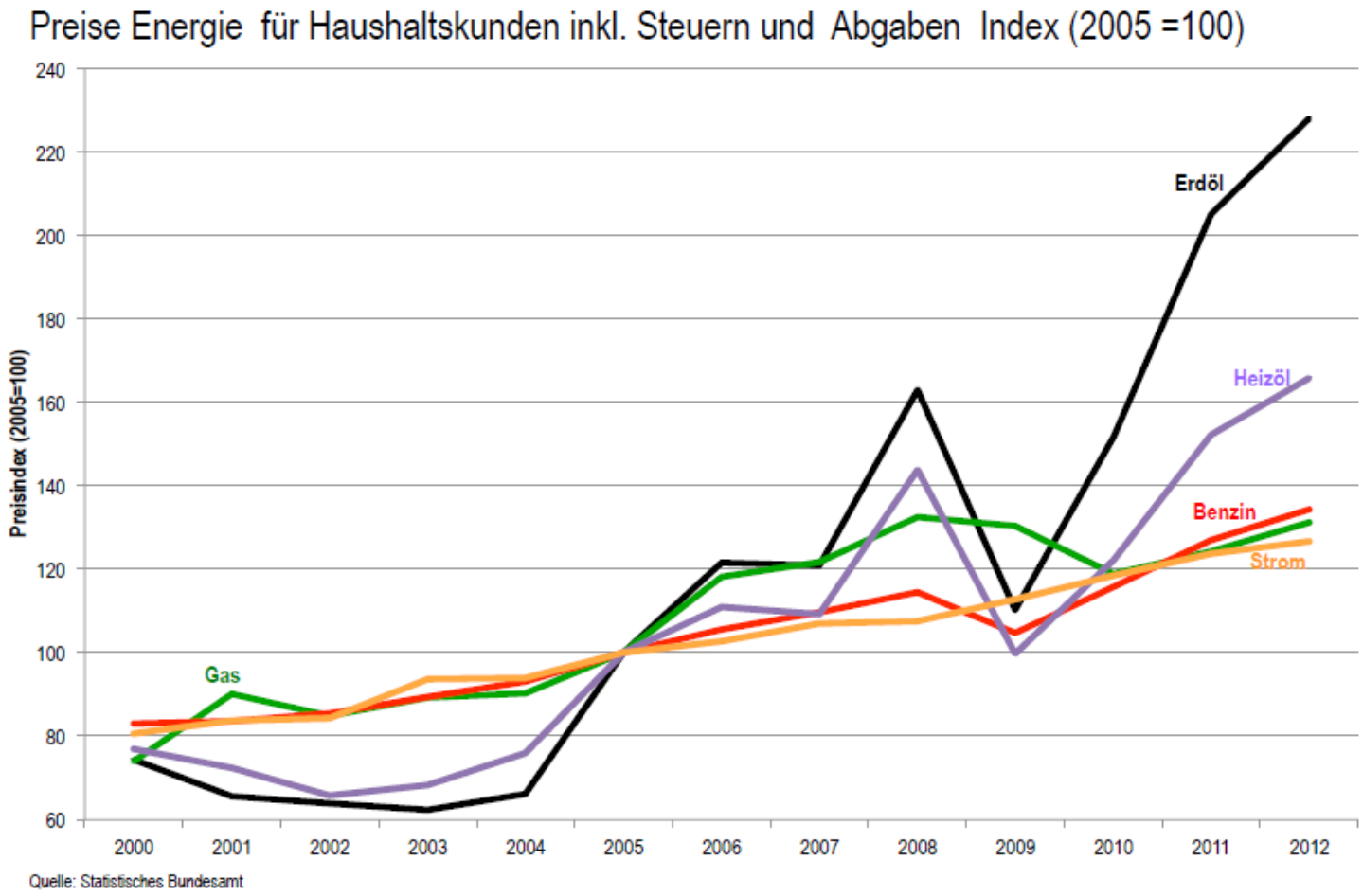
- Wegen der überwältigenden Zustimmung zur Energiewende in der B

- Niemand mag sich offen außerhalb des Konsenses stellen
- Gleichzeitig wird versucht, die Zustimmung zur Energiewende zu schwächen.

© Greenpeace Energy, 2014

Beispiel „Strompreisexplosion“ – Fiktion …

…und Realität



© Greenpeace Energy, 2013

Und wer treibt nun die Energiewende?

- Sie!
- Und nur Sie!
- Deutschland macht Energiewende **nur,** weil sie für eine breite Mehrheit ein wichtiges Anliegen ist.
- Deutschland macht Energiewende **nur solange** sie für eine breite Mehrheit ein wichtiges Anliegen ist.
- (Und in anderen Ländern ohne entsprechenden Bevölkerungswillen ist Energiewende auch nicht Regierungsprogramm)
- Der Erfolg aller anderen Akteure – EE-Anlagenbauer, EE-Anlagenbetreiber, Ökostrom-Versorger – steht und wächst auf dieser Basis.

© Greenpeace Energy, 2014

Was können die Verbraucher zum Gelingen beitragen?

- Stellung beziehen pro Energiewende
  - Demos
  - Politikern die Meinung sagen/Wählen
  - Debatte richtig intepretieren: „Follow the money…“
- Zu Ökostrom/Ökogas wechseln
- „Prosumer“ statt „Consumer“
  - Eigene (PV-)Anlage
  - Beteiligung an Bürgerwindpark / Solargenossenschaft
  - Sonstiges ethisches Investment in erneuerbare Energien

© Greenpeace Energy, 2014

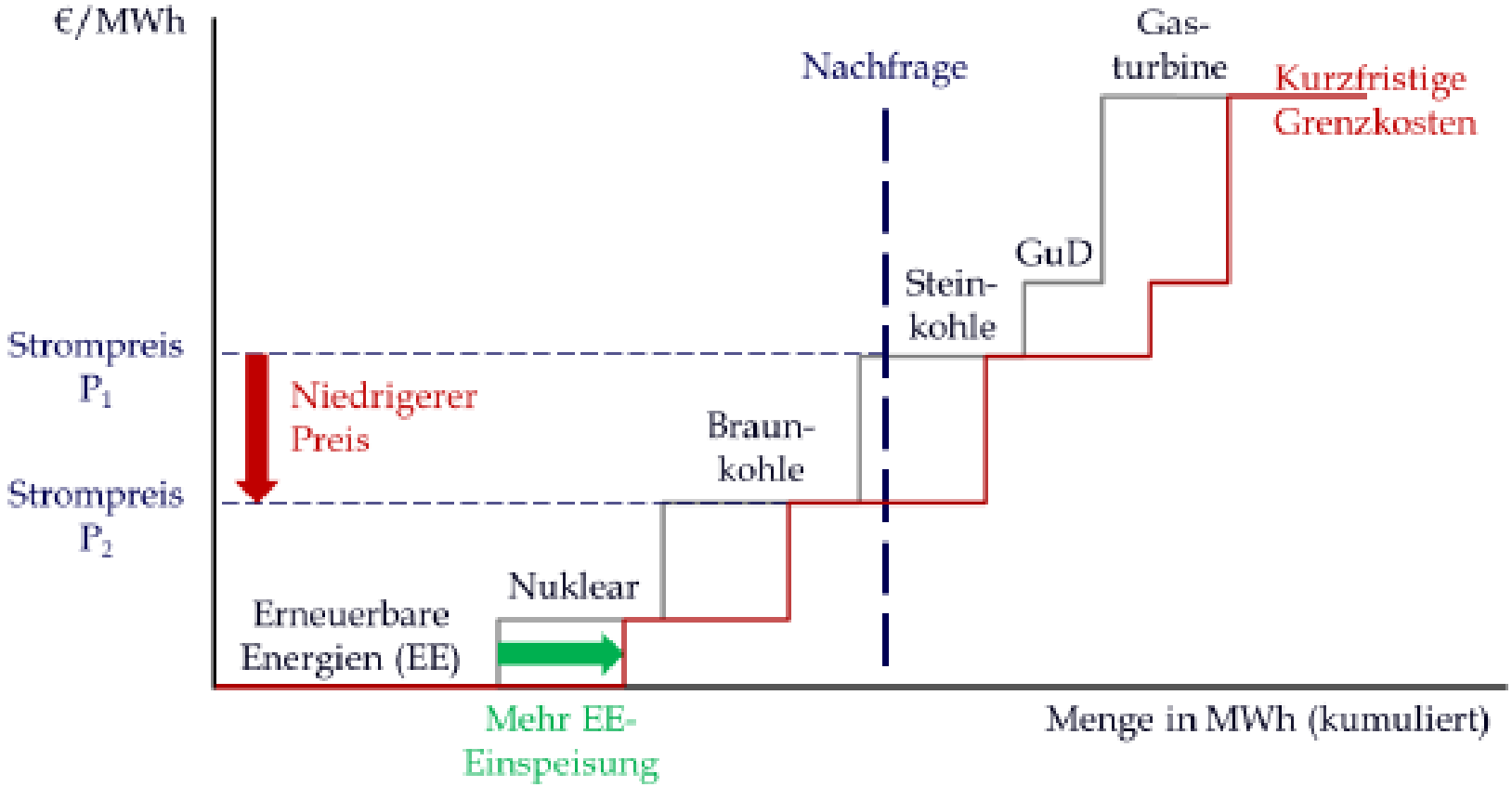
Herzlichen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit!

marcel.keiffenheim@greenpeace-energy.de

© Greenpeace Energy, 2014

Merit Order-Effekt an der Strombörse



Quelle: Energy Brainpool/Greenpeace Energy

© Greenpeace Energy, 2013

Hoch subventionierte erneuerbare Energien???

Süddeutsche Zeitung
NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT
DDEUTSCHE.DE HF2 HK2 HS2 HH2 MÜNCHEN, MONTAG, 14. OKTOBER 2013 69. JAHRGANG / 42. WOCHE / NR. 237 / 2,

Schön, schöner, geschönt

EU-Kommissar Oettinger streicht Zahlen aus Subventionsbericht

In den Tiefen des Brüsseler Apparats passiert es, dass detailverliebte Beamte interessante Fakten entdecken, die aber ihrem Chef nicht gefallen. Gelegentlich sind diese Fakten so brisant, dass sie wieder in den Tiefen der Schubladen der Bürokraten verschwinden müssen. So geschieht es gerade in der Generaldirektion Energie, der EU-Kommissar Günther Oettinger vorsteht. In den vergangenen Tagen haben seine Beamten einige Zahlen streichen müssen. Es sieht so aus, als widerfahre dem von Oettinger geplanten Bericht über staatliche Subventionen, mit denen Regierungen die sichere und zuverlässige Versorgung mit Energie gewährleisten wollen, dasselbe Schicksal wie einst dem Armutsbericht der Bundesregierung: Er wird geschönt.

Doch der Reihe nach. Oettingers Beamte sollten eigentlich eine Vorlage schreiben, wie staatliche Hilfen im Energiemarkt wirksamer ansetzen können, vor allem bei der Erzeugung von Strom aus Wind, Wasser und Sonne. „Make the most

> Folgen abzudecken. Summa summarum bezuschussen die Regierungen die Energiebranche also mit mehr als 130 Milliarden Euro jährlich (Haftpflichtversicherungen für Atommeiler sind da noch nicht eingerechnet), wovon aber nur 30 Milliarden Euro an grüne Kraftwerke gehen.

die Bürger ins Unermessliche stiegen. In dem Papier aus der eigenen Generaldirektion muss Oettinger plötzlich nachlesen, dass nicht erneurbare Energien das meis-

ten darauf hin, dass die nationalen Regierungen diese Summe jährlich aufbringen müssen, um soziale und gesundheitliche Folgen abzudecken. Summa summarum bezuschussen die Regierungen die Energiebranche also mit mehr als 130 Milliarden Euro jährlich (Haftpflichtversicherungen für Atommeiler sind da noch nicht eingerechnet), wovon aber nur 30 Milliarden Euro an grüne Kraftwerke gehen.

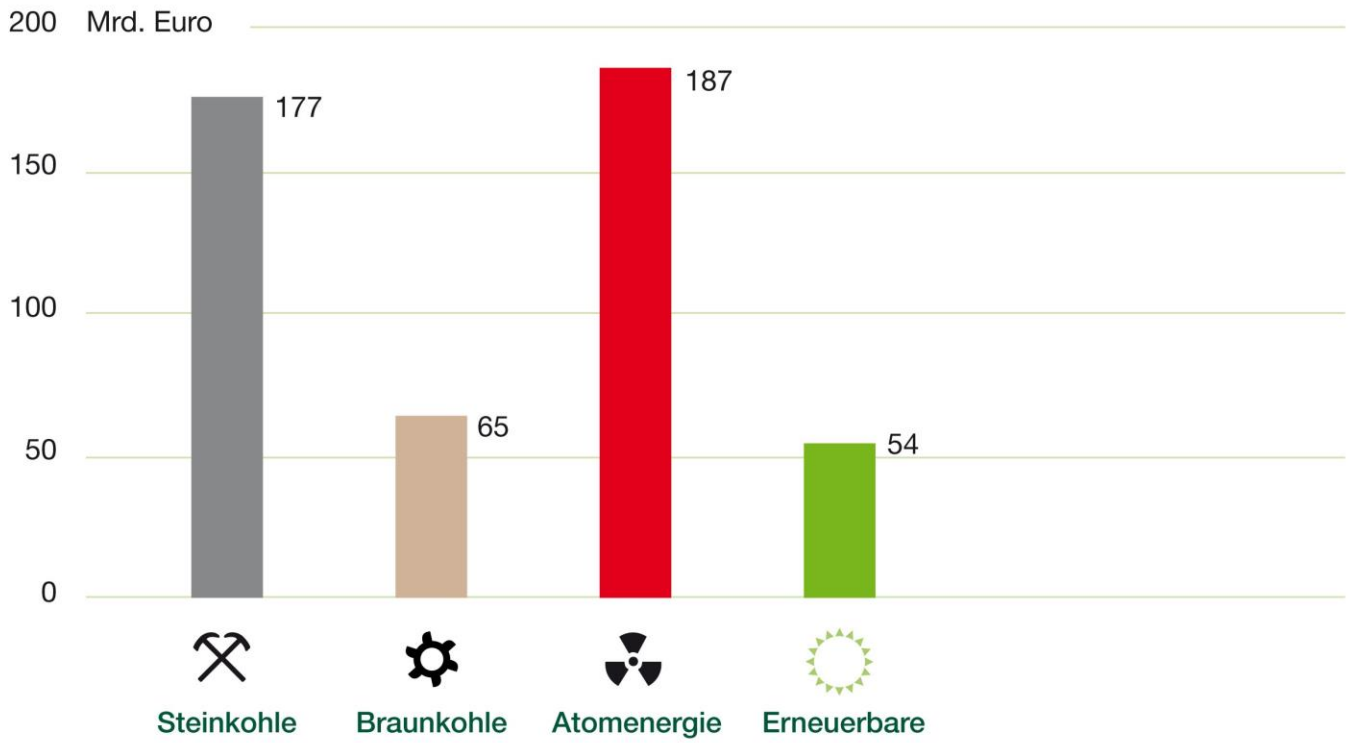
Im finalen Entwurf des Subventionsberichts sind die Zahlen auf Seite 2 plötzlich durchgestrichen. Es habe „nie gesicherte Zahlen" gegeben, sagt Oettingers Sprecherin auf Nachfrage. In keinem Dokument seien derlei Details aufgeführt. Was eine bizarre Behauptung ist, weil der *Süddeutschen Zeitung* zwei entsprechende Entwürfe vorliegen – und zwar im Korrekturmodus, in dem Änderungen rot markiert sind. Im aktuellen Entwurf sind sie gestrichen. Nach Leseart der Sprecherin sind sie damit weg. „Keiner hat die Zahlen", sagt sie. Sie sind verschwunden im Nirwana von Brüssel. CERSTIN GAMMELIN

© Greenpeace Energy, 2013

WAS STROM WIRKLICH KOSTET

Milliarden für Strom

Staatliche Förderungen einzelner Energieträger 1970–2012



Reale Preise 2012 in Mrd. €

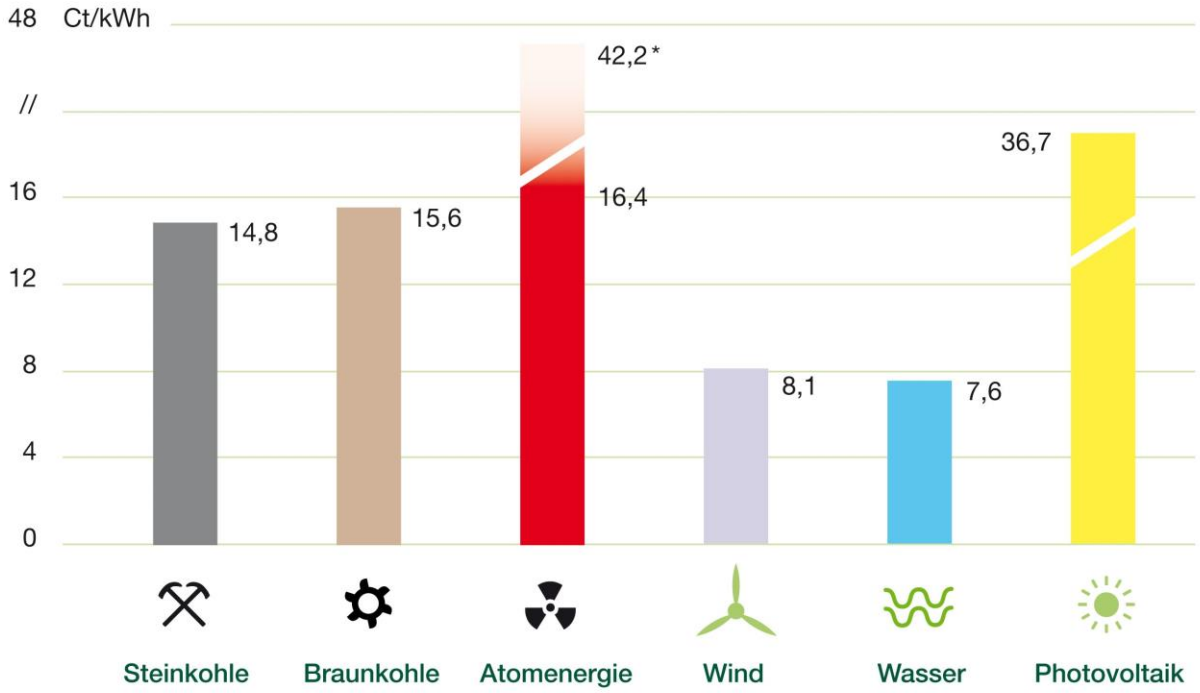
Quellenangabe: Greenpeace Energy eG, 2012; Bundesverband WindEnergie e.V., 2012; Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V., 2012

© Greenpeace Energy, 2013

WAS STROM WIRKLICH KOSTET

Was Strom wirklich kostet

Gesamtgesellschaftliche Kosten einzelner Energieträger 2012



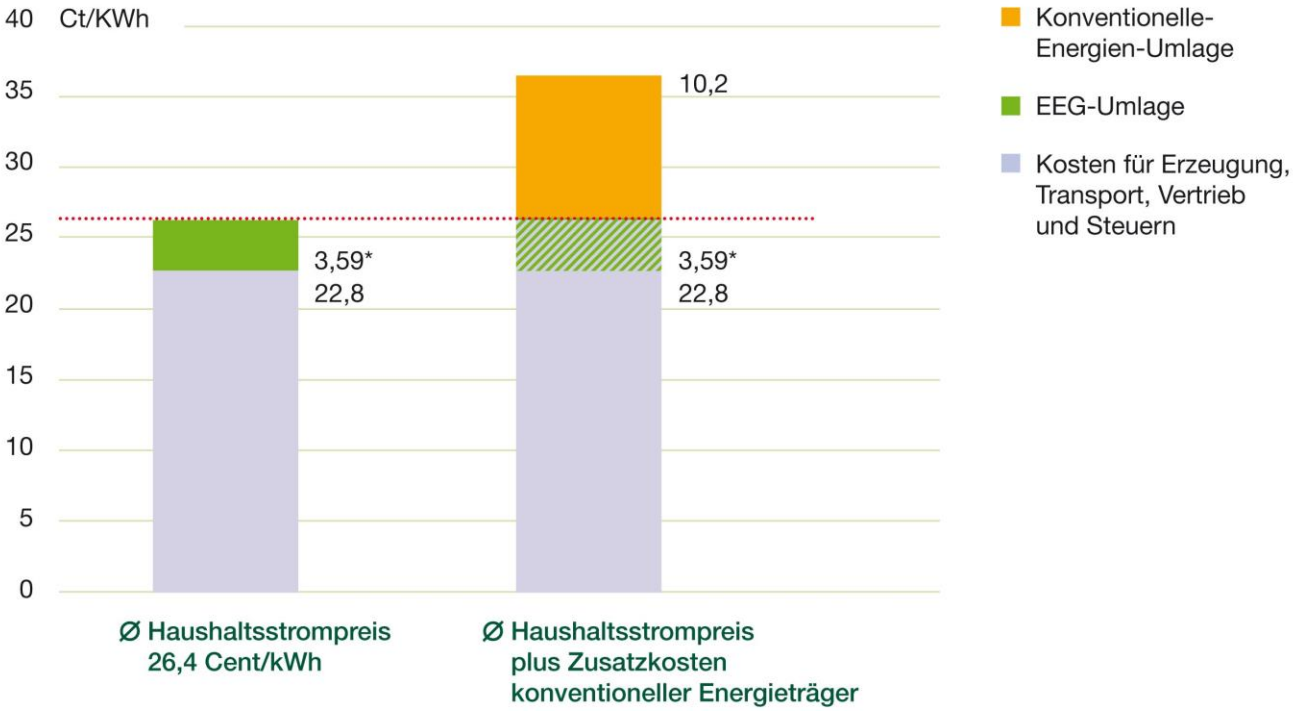
Quellenangabe: Greenpeace Energy eG, 2012; Bundesverband WindEnergie e.V., 2012; Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V., 2012

* unterster und oberster Wert der Bandbreite der gesamtgesellschaftlichen Kosten für Atomenergie

© Greenpeace Energy, 2013

Konventionelle-Energien-Umlage

Zusatzkosten konventioneller Energieträger 2012

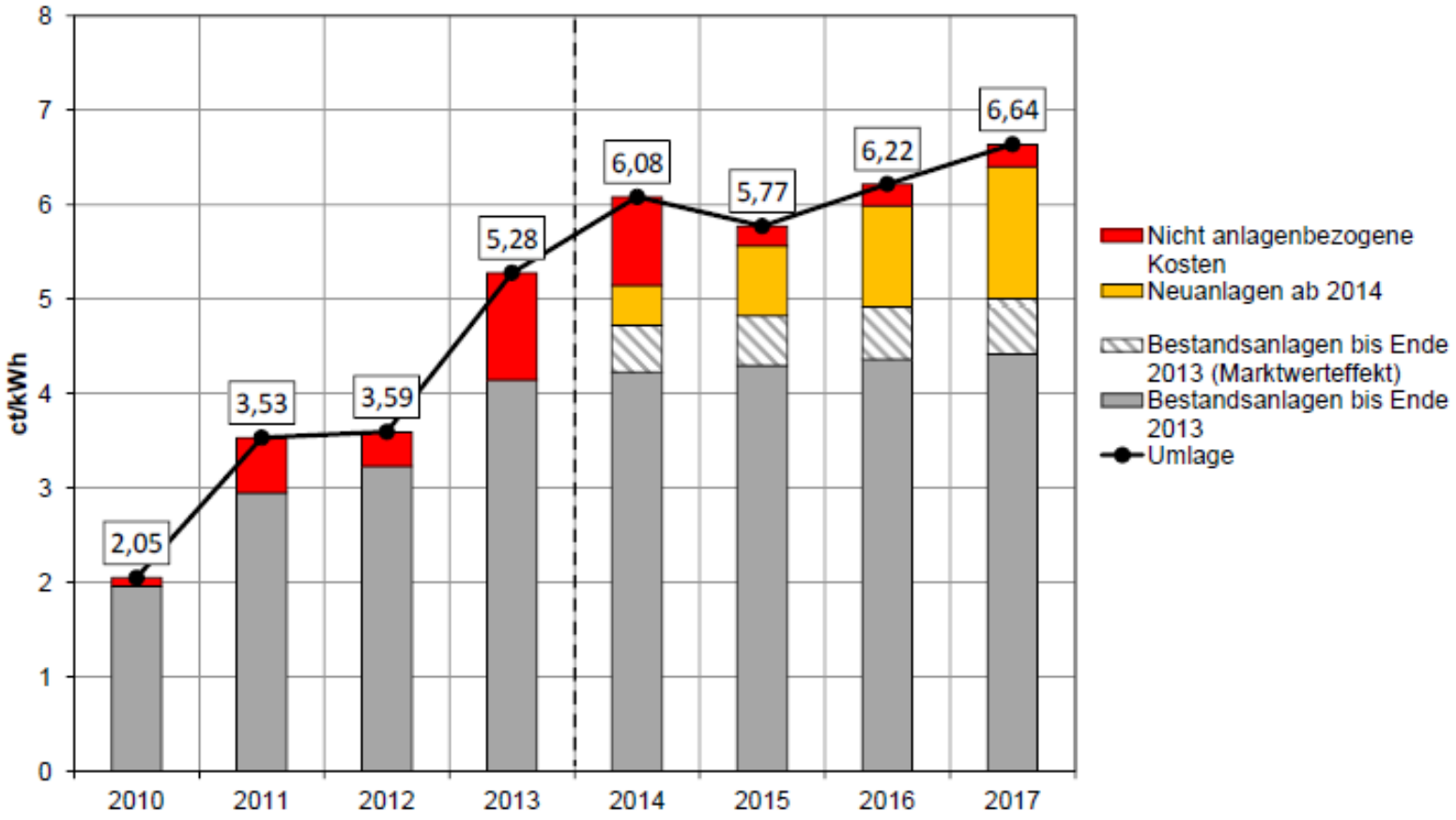


Quellenangabe: Greenpeace Energy eG, 2012; Bundesverband WindEnergie e.V., 2012; Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V., 2012

* EEG-Umlage ohne Liquiditätsreserve und Nachholungen 2011: 3,31 Ct/kWh

© Greenpeace Energy, 2013

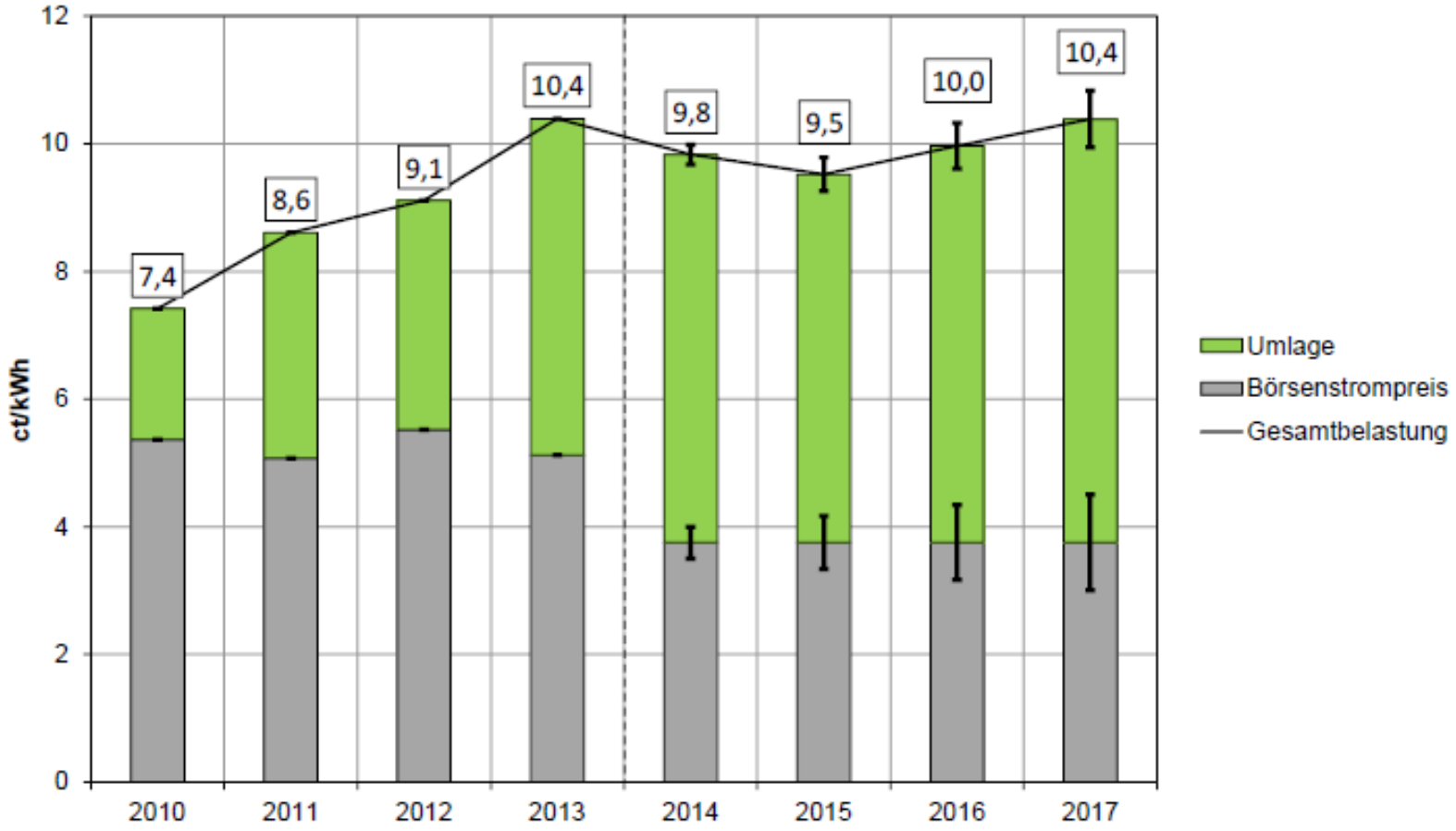
EEG-Umlage und Kosten des Ausbaus erneuerbarer Energien



Quelle: ÜNB, Öko-Institut, Greenpeace Deutschland e.V.

© Greenpeace Energy, 2013

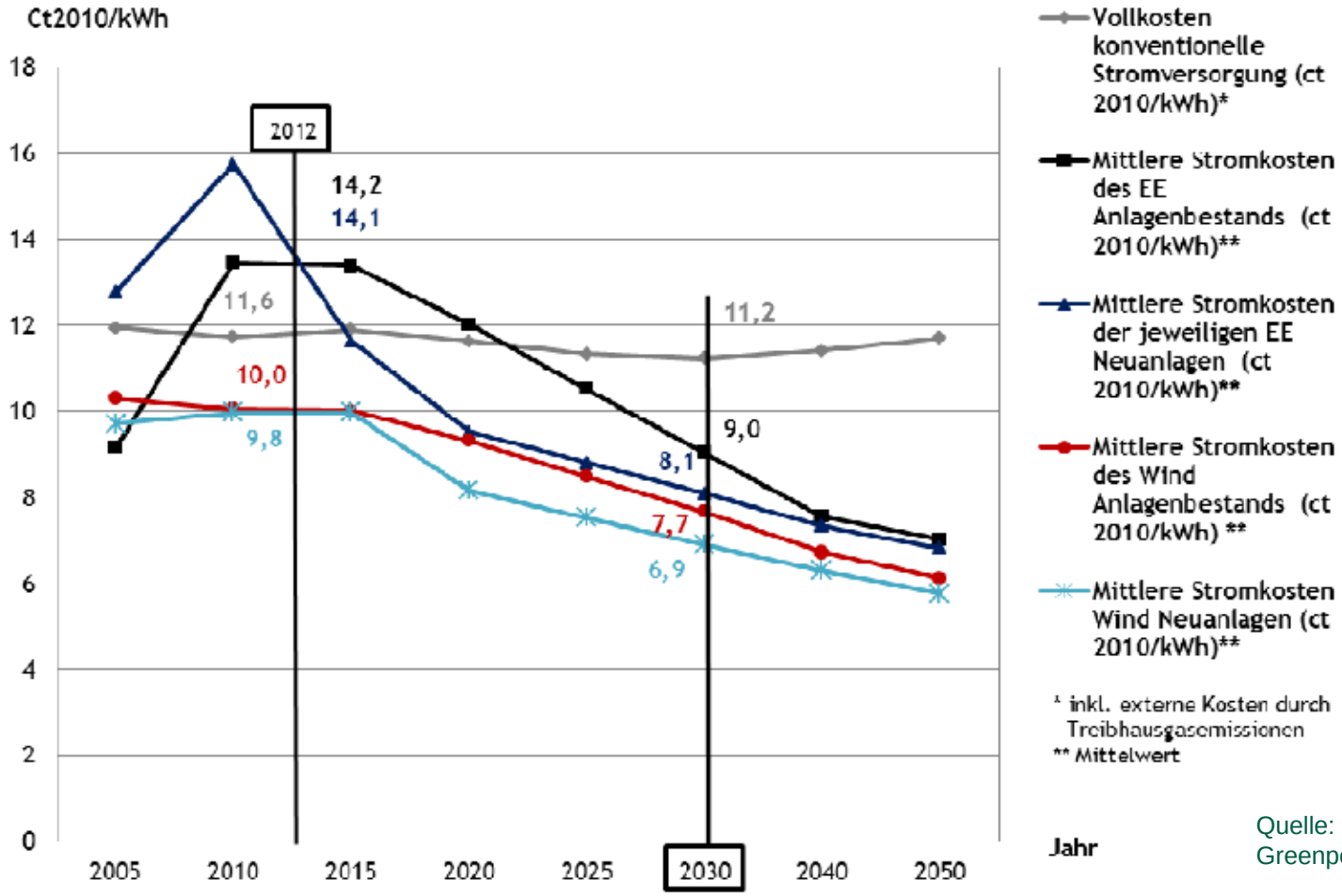
„Systemkosten“ sind besserer Preis-Indikator als EEG-Umlage



Quelle: ÜNB, Öko-Institut, Greenpeace Deutschland e.V.

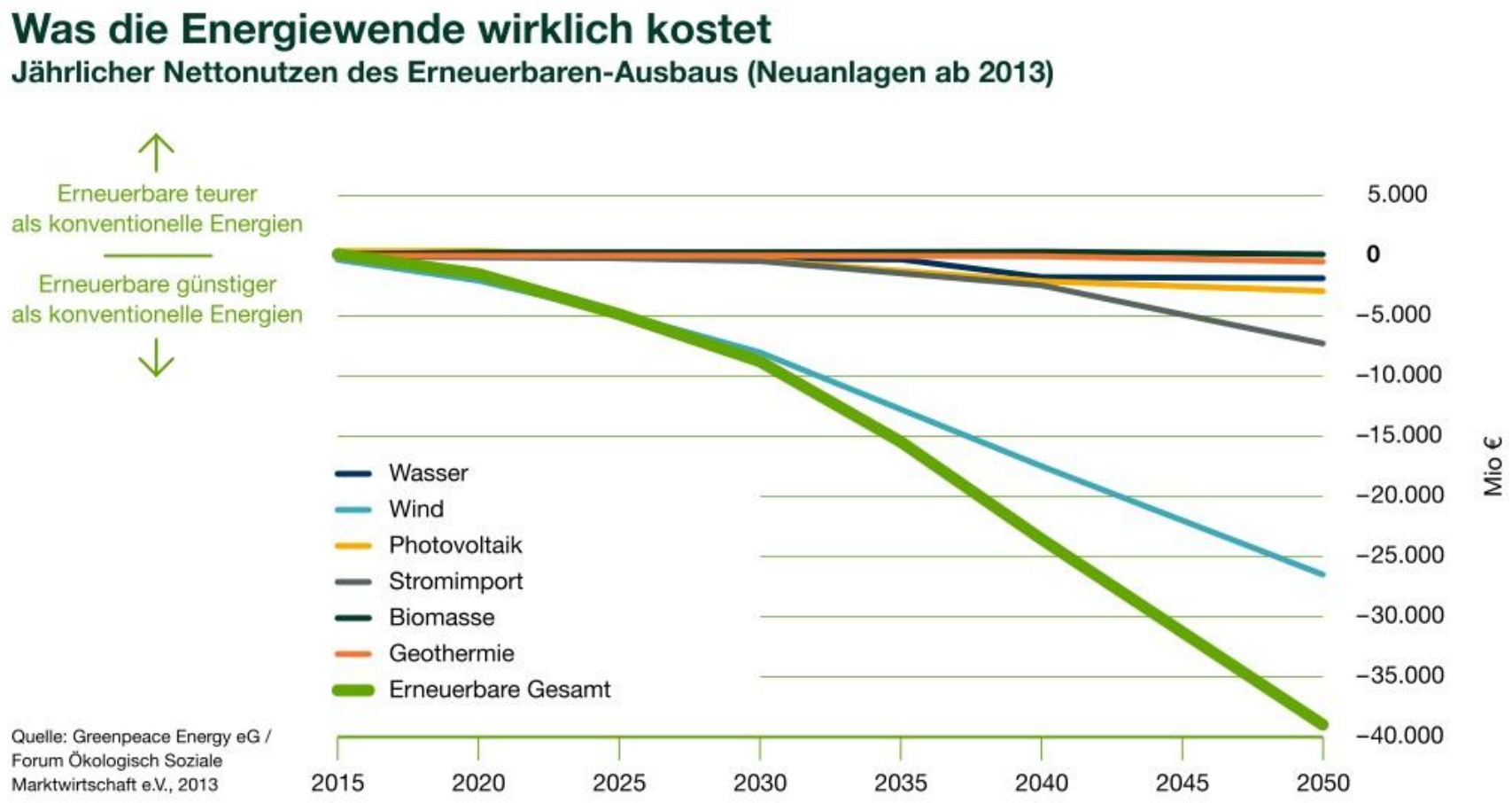
© Greenpeace Energy, 2013

Vergleich Vollkosten konventionelle und EE-Stromgestehungskosten

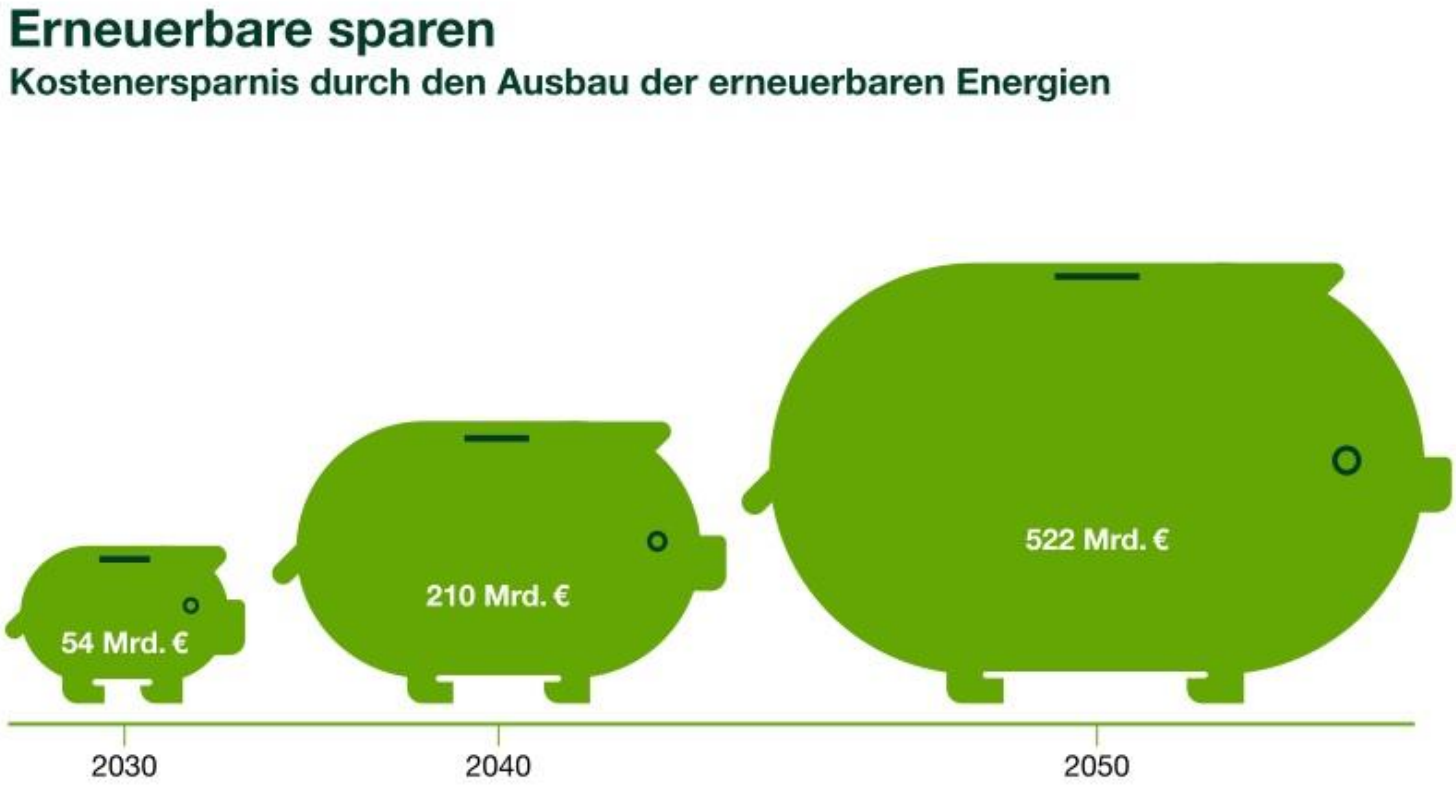


Quelle: FÖS, Nitsch 2013, Greenpeace Energy

Nettokosten der Stromgestehung verschiedener Technologien



Was die Energiewende wirklich kostet



Quelle: Greenpeace Energy eG / Forum Ökologisch Soziale Marktwirtschaft e.V., 2013

© Greenpeace Energy, 2013